

Communiqué des Komitees "Démonter Louis Agassiz"

UMBENENNUNG DES AGASSIZHORNS DURCH STANDORTGEMEINDEN ABGELEHNT. AGASSIZ-AUSSTELLUNG GEPLANT.

Mit Schreiben von Ende Juli 2010 haben die drei Gemeinden, welche sich das Agassizhorn teilen (Grindelwald BE, Guttannen BE, Fieschertal VS), die Petition zur Umbenennung des 3953 Meter hohen Schweizer Alpengipfels in "Rentyhorn" abgelehnt. 2500 Menschen aus aller Welt hatten dies gefordert, weil Agassiz im 19. Jahrhundert einer der wichtigsten Wegbereiter des so genannt "wissenschaftlichen" Rassismus und ein Vordenker der Apartheid gewesen war und als solcher unter anderem den kongolesischen Sklaven Renty als "Beweis der Minderwertigkeit der schwarzen Rasse" fotografieren liess. Das Komitee "Démonter Louis Agassiz", welches die Umbenennung seit Mai 2007 gefordert hatte, ist über diesen Entscheid sehr enttäuscht und bedauert insbesondere, dass nicht einmal der Kompromissvorschlag, einen noch unbenannten Nachbargipfel des Agassizhorns "Rentyhorn" zu taufen, vor den Oberländer Gemeindebehörden Gnade fand.

Das Komitee "Démonter Louis Agassiz" akzeptiert diesen demokratisch gefällten Entscheid. Während dem so genannten "Runden Tisch" zwischen Vertretern des Komitees und den Berner Oberländer Gemeindebehörden im September letzten Jahres wurde von Grindelwaldner Seite die Idee vorgebracht, der Öffentlichkeit die "dunkle Seite" von Louis Agassiz durch eine Ausstellung im Heimatmuseum von Grindelwald näher zu bringen. Das Komitee möchte gerne auf diese Idee zurückkommen und beabsichtigt, in den nächsten Monaten und Jahren auf eine solche Ausstellung hinzuarbeiten, die auch in Guttannen und Fieschertal gezeigt werden könnte.

Inzwischen ist der Rassismus von Louis Agassiz im übrigen definitiv zu einem internationalen Thema geworden. Die schweizerisch-haitianisch-finnische Künstlerin Sasha Huber hat ihr Kunstprojekt "Rentyhorn", für welches Sie den Gipfel mit einer Helikopteraktion symbolisch umgetauft hat, im Kunstmuseum von Helsinki ausstellen können und dafür das Buch "Rentyhorn Agassizhorn" (ISBN 978-951-53-3267-7) herausgegeben. In diesen Tagen zeigt sie an der Biennale von Sao Paulo ihr neustes photographisches Werk "Agassiz: The Mixed Traces Series" sowie das Video "Louis Who?". Ausserdem erscheint in Zusammenarbeit mit der brasilianischen Historikerin Maria Helena P. T. Machado das Buch "(T)races of Louis Agassiz: Photography, Body and Science, Yesterday and Today" mit Texten in Englisch und Portugiesisch. Darin ist zum ersten Mal überhaupt eine Auswahl von 40 jener Bilder abgedruckt, welche Agassiz auf seiner Brasilienreise von 1865/66 anfertigen liess, um – wie schon mit den Daguerrotypen von South Carolina – die "Minderwertigkeit der schwarzen Rasse" und neu auch der ihm verhassten Rassenmischungen zu beweisen.

Weitere Informationen und Bildmaterial:

sasha@sashahuber.com

hafaessler@kst.ch

hmachado@usp.br

Telefonische Anfragen an: Hans Fässler 071 288 39 52